

Korrespondenzen.

Deutsche Forscherarbeit in englischer Beleuchtung.

Im *British Medical Journal* (vom 29. April 1916) unternimmt es B. Moore D. Sc., F. R. S., die medizinische Wissenschaft unter englisches Kriegsrecht zu stellen. Sein summarisches Urteil betrifft die Geschichte der Therapie der Protozoenkrankheiten mit organischen Arsenverbindungen. Herr Moore macht kurzen Prozeß; die deutsche Wissenschaft wird zum geistigen Tode verurteilt. Hier der Tenor des Urteils: „Atoxyl, die Muttersubstanz (sc. des Salvarsans) wurde in Frankreich entdeckt, seine Anwendung bei Protozoenerkrankungen wurde von einem Kanadier in einem britischen Laboratorium gefunden, die chemische Natur des Atoxyls wurde gleichzeitig in England und Deutschland erwiesen; dann suchten deutsche Beobachter mit Schlaueit unter seinen Derivaten herum, um die Verbindungen zu finden, die am besten für die therapeutische Anwendung geeignet waren.“ Ehrlich und seine Mitarbeiter, als echt „teutonische Talente“, haben „lediglich die Pionierarbeit anderer im entscheidenden Moment auszunutzen (exploiting) verstanden.“

Nichts, aber auch garnichts bleibt heute mehr von der wissenschaftlichen Leistung des Schöpfers der Chemotherapie übrig, den Herr Moore — er erinnert selbst ohne Scham in einer Schmähchrift an seine Begegnung mit dem großen Forscher — noch vor einigen Jahren zu der gemeinsam mit Bertheim durchgeführten chemischen Aufklärung des Atoxyls beglückwünscht hatte.

Es sei hervorgehoben, daß die geschichtliche Erörterung des Herrn Moore als Ergebnis eigener historischer Forschung an richtigen Tatsachen nichts bringt als eine Zusammenstellung dessen, was Ehrlich selbst als Vorgeschichte seiner Entdeckung stets in getreuer Darstellung geschildert hat. Mit kenntnisloser Geringschätzung wissenschaftlicher Arbeit und Methodik versucht es Herr Moore, um ein Wort F. A. Langes zu gebrauchen, durch „faustdicke Trugschlüsse und haarfeine Erschleichungen“ Ehrlich und seine Mitarbeiter und mit ihnen die deutsche Wissenschaft ihrer Verdienste zu berauben. Daß für Herrn Moore deutsche Forscher, wie Uhlenhuth oder F. Blumenthal, der das Atoxyl in den Heilschatz einführte, nicht existieren, ist selbstverständlich.

Moore's Landsmann, der englische Physiker A. Thomson, schreibt im Kriegsjahr 1915: „Wenn man es versucht, die Verdienste der deutschen Forscher um die Wissenschaft herabzusetzen, so erscheint uns das nicht nur als Undankbarkeit, sondern als Narrheit (foolishness)“. Bei Herrn Moore hat die Narrheit wenigstens Methode; Ehrlich und seinen Mitarbeitern wird das geistige Eigentum am Salvarsan geraubt, um dieses als herrenloses Gut hinzustellen, oder vielmehr als ursprünglichen Besitz der „Entente“, den diese sich jetzt mit vollem Recht zurückgeholt hat.

Nur die Gesinnung und Absicht des Schreibers soll hier, ohne sonst verallgemeinern zu wollen, als eines Gelehrten unwürdig gekennzeichnet werden; auf die Sache selbst weiter einzugehen, lohnt nicht. J. M.